

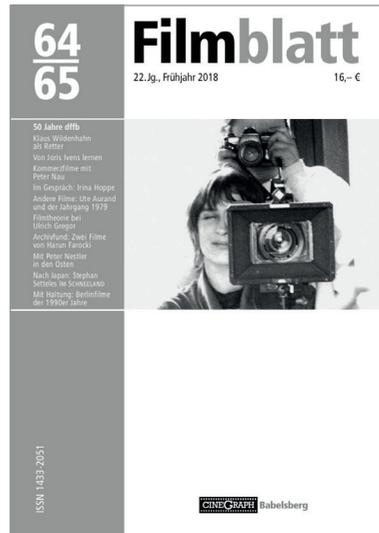
30 Jahre CineGraph Babelsberg

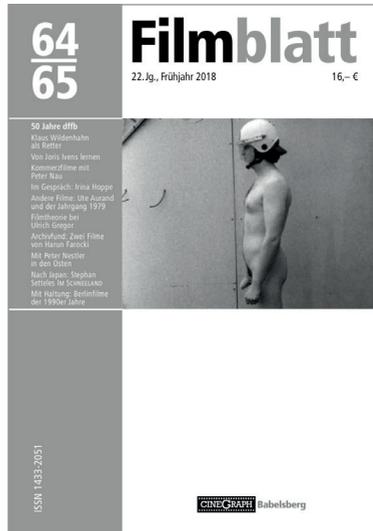
Filmblatt-Cover: Wie hätten Sie entschieden?

Welches Foto aufs *Filmblatt*-Cover kommt, führt mitunter zu langen Diskussionen in der Redaktion. Dabei geht es nicht nur um Geschmacksfragen, sondern auch darum, welche Schwerpunkte der Ausgabe das jeweilige Bild betont und zu welchen Assoziationen es einlädt. Besonders diffizil war die Auswahl beim Themenheft Nr. 64/65 zu „50 Jahre Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin“ (dfbb), immerhin sollte das Foto ein halbes Jahrhundert Filmhochschulgeschichte widerspiegeln.

Welches Bild vermittelt Ihnen als Leserinnen und Leser also die ernst oder verträumt dreinschauende Frau, die sich in einem S-Bahn-Fenster spiegelt? Es ist ein Einzelbild aus dem Erstjahresfilm SCHWEIGEND INS GESPRÄCH VERTIEFT (1980) von Ute Aurand, die gerade ihr Studium an der dfbb begonnen hatte. Das Foto steht für einen besonderen Jahrgang, um den es auch in Aurands Textbeitrag geht, denn 1979 wurden zum ersten Mal mehr Frauen als Männer für ein Filmstudium an der dfbb zugelassen.

Oder lieber das analoge Selfie, das damals noch nicht so hieß? Irina Hoppe und Lili Grote, die sich selbst mit Foto- und Filmkamera im Spiegel aufnehmen, studierten 1979 an der dfbb. „Die Frauen mit der Kamera“ paraphrasieren einerseits





eine filmhistorische Ikone – nicht umsonst hatten die protestierenden Studierenden 1968 die dffb in Dsiga-Wertow-Akademie umbenannt –, stehen dabei aber noch viel stärker als Aurands Filmbild für die weibliche Perspektive im (nicht nur feministischen) Filmemachen an der dffb. Beide Fotos stehen obendrein für ein experimentelles Filmemachen jenseits der Vermarktungsnormen von Fernsehen und Kino.

Oder mögen Sie drei supercoole Typen? Ein Jahrzehnt bevor die Filmemacher der „Berliner Schule“ das deutsche Kino auf internationalen Festivals wieder salonfähig machten, posierten mit Christian Petzold und Thomas Arslan zwei der zentralen Protagonisten in umwerfender 80er-Jahre-West-Berlin-Coolness in der Galerie Vinzenz Sala für die Kamera der Fotografin Ulla Hahn. Links neben Petzold und Arslan posiert noch Ludger Blanke, der mit *DER TOD DES GOLDSUCHERS* (1990) und *REPORTER* (1992) zwei der schönsten Studentenfilme jener Zeit gedreht hat und doch nie als Filmemacher Karriere machte.

Oder was halten Sie von dem nackten Mann auf dem Flachdach? Die politisierten Anfangsjahre mit Demonstrationen, Akademiebesetzung und dem Rauschmiss von 18 Studenten prägen bis heute das Bild der dffb als politischste Filmhochschule Deutschlands. Da kam die Archivausgrabung des lange verschollenen Agitationsspots *ANLEITUNG, POLIZISTEN DEN HELM ABZUREISSEN* (1969) von Harun Farocki gerade richtig für unsere *Filmblatt*-Ausgabe: „Auf einem Flachdach zog sich Wolf Gremm nackt aus und spielte den Polizisten. Wir setzten auf die anti-humanistische Provokation, die es bedeutet, rein technisch darzustellen, wie man einen Polizisten bekämpft, gingen aber nicht so weit, einen androgynen

Langhaarigen zum Darsteller zu nehmen, was Gremm, der der Dickste und Kurzhaarigste war, der gerade greifbar war, mit einem Lächeln aufgefaßt hat“ (Farocki 1998).

Und, welches Cover ist Ihr Favorit?

Wir haben uns dafür entschieden:

<p>64 <hr/>65</p>	<p>Filmblatt</p> <p>22. Jg., Frühjahr 2018 16,- €</p>
<p>50 Jahre dffb Klaus Wildenhahn als Retter Von Joris Ivens lernen Kommerzfille mit Peter Nau Im Gespräch: Irina Hoppe Andere Filme: Ute Aurand und der Jahrgang 1979 Filmtheorie bei Ulrich Gregor Archivfund: Zwei Filme von Harun Farocki Mit Peter Nestler in den Osten Nach Japan: Stephan Setteles IM SCHNEELAND Mit Haltung: Berlinfilme der 1990er Jahre</p>	
<p>ISSN 1433-2051</p>	<p>CINEGRAPH Babelsberg</p>

Die *Filmblatt*-Redaktion